

- Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens und seiner Zweige.** Herausgegeben von der bayrischen Benediktinerakademie. Vierteljährlich. Schriftleiter P. Romuald Bauerreiß O. S. B. München, St. Bonifaz.
- Theologie und Glaube.** Zeitschrift für den kath. Klerus. Herausgegeben von den Professoren der bischöfl. philos.-theolog. Akademie Paderborn. Verl. Bonifazius-Druckerei in Paderborn. 6 Hefte. Ganzjährig M. 12.—.
- Theologische Quartalschrift.** Herausgegeben von Dr Sägmüller, Dr Rießler, Dr Rohr, Dr Bihlmeyer, Dr Schilling, Dr Adam, Dr Simon, Dr Löhr, Dr Stolz, Professoren der kath. Theologie an der Universität Tübingen. Verlag Dr. Benno Filser, Augsburg.
- Verbandsblatt der deutschen katholischen Geistlichkeit.** Erscheint jährlich zwölfmal. Schriftleitung: Univ.-Doz. Dr Dießl, Priesterseminar Leitmeritz. Verwaltung: Johann Fabich, Vikär, Rumburg (Böhmen). Ganzjährig Kc 40.—, für Verbandsmitglieder als Vereinsgabe.
- Vestník.** Jednot duchoven. Brěnské a Olomoucké. Řidi František Krchnák. Kc 30.—.
- Volksfreund.** Werkblatt des Kreuzbundes. Hoheneck-Zentrale, Berlin SW 48, Puttkamerstraße 19. Erscheint monatlich. Jahrespreis M. 4.20.
- Zeitschrift für Ascese und Mystik.** Vierteljahrsschrift. Herausgegeben von Priestern der Gesellschaft Jesu. Schriftleitung: München 2 NO., Kaulbachstraße 31a. Verlag „Tyrolia“, Innsbruck-Wien-München. Jahresabonnement M. 7.—, S 11.60, Ausland Schw. Fr. 10.—.
- Zeitschrift für katholische Theologie.** Herausgegeben von der Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck. Jährlich 4 Hefte. Innsbruck, Verlag Felizian Rauch. Österreich S 15.—, Deutschland M. 10.—, übriges Ausland M. 11.60.
- Zivot.** Urednik Karlo Grimm D. J. Zagreb, I/147. Palmotičeva 31. Din. 50.—, Omladini Din. 30.—.

## C) Besprechungen.

### Neue Werke.

- 1) **Die beiden letzten Kapitel des Römerbriefes.** Ein Beitrag zu ihrer Geschichte und Erklärung. Von *Dr Rudolf Schumacher*. (Neutest. Abhandlungen, herausgegeben von Prof. Dr M. Meinertz, Münster i. W., XIV. Bd., 4. Heft.) 8<sup>o</sup> (XI u. 139). Münster i. W. 1929, Aschendorff. M. 5.70.

In dieser Monographie über die vielumstrittenen Schlußkapitel des Römerbriefes behandelt der Verfasser zunächst in großen Zügen die Geschichte dieser Kapitel, dann ihre Auslegung, des weiteren die Hypothesen über die Adressen des 16. Kapitels (Korinth, Ephesus, eigener Brief nach Rom, Empfehlungsbrief für Phoebe u. a.) und ihre Zurückweisung, endlich die Schlußdoxologie (Erklärung, Echtheitsfrage, ursprüngliche Stellung). Es ist eine mustergültige exegetische Untersuchung, die sich auf gründlicher Sach- und hervorragender Literaturkenntnis aufbaut und sich durch ein ruhiges, objektives Urteil in den strittigen Fragen auszeichnet. Sie füllt wirklich eine Lücke in der katholischen Exegese aus und unterrichtet zusammenfassend über den Stand dieser Fragen in der neuesten Zeit.

Innitzer.

- 2) **Geheime Offenbarung und Tempeldienst.** Eine Darstellung des Aufbaues der Apokalypse des heiligen Apostels Johannes



samt Text und Erklärung. Von *P. Josef Peschek C. Ss. R.*  
Mit 5 Abbildungen. 8<sup>o</sup> (900). Paderborn 1929, Schöningh.

Die geheime Offenbarung ist in den letzten Jahren sehr zu Ansehen gekommen. Es mehrten sich auf katholischer und nichtkatholischer Seite die Ausgaben und Kommentare. Eine der ansprechendsten und lesbarsten Abhandlungen ist unzweifelhaft die vorliegende, die aus sehr zwingenden materiellen Gründen aus einem großen, streng wissenschaftlichen Werke zu einer dem gewöhnlichen Leser mehr Rechnung tragenden gekürzten Übersetzung und Erklärung reduziert wurde. Vielleicht ist gerade diese Berücksichtigung eines weiteren Leserkreises ein nicht geringer Vorzug des Buches. Denn es liest sich tatsächlich so angenehm, daß man es schwer aus der Hand gibt. Die Besonderheit dieses Buches gegenüber anderen Erklärungen ist die konsequente Durchführung der Hypothese, daß die Visionen der Apokalypse durchwegs auf dem jüdischen Tempeldienst aufgebaut sind, der in einer wirklich verdienstvollen Weise herangezogen wird. Es gibt Stellen, in denen die Parallelen zu den Tempelriten frappieren, und man wird sich kaum der Erkenntnis entschlagen können, daß im Wesentlichen der Gedanke des Verfassers das Richtige trifft; allerdings mit der Einschränkung, daß an anderen Stellen eben nur die Rücksicht auf die übrigen klareren Beziehungen den Gedanken nahelegt, daß auch da der Tempelkult dem heiligen Johannes vielleicht vorgeschwebt haben könnte.

Ich empfehle dieses Buch allen, die sich für die geheime Offenbarung interessieren; es ist eine solide und genußreiche Einführung in das neutestamentliche Weissagungsrätsel. Es wird dabei niemand erwarten, daß Peschek in allem und jedem auf richtiger Spur ist. Bei so viel Geheimnisvollem müssen wir bescheiden sein.

Stift St. Florian, Ob.-Öst.

Dr. Vinz. Hartl.

3) **Evangelien-Harmonie, Heilige-Schrift-Kartothek.** Von *Alois Mayer*, Benefiziums-Vikar in Rettenberg im Allgäu. Immenstadt 1928, Moser u. Specht. Ohne Kästchen M. 28.—; Preis des Kästchens von M. 1.50 bis 6.—.

Wer dieses Werk bestellt, möge vor allem nicht ein Buch in der seit längeren Jahrhunderten üblichen Gestalt erwarten. Er bekommt lose Blätter, jedes einzelne steif wie etwa der Umschlag der Theol.-pr. Quartalschrift, 15.5 cm hoch, 13 cm breit, mehrfarbig bedruckt, und zwar einseitig, nur ähnlich einem Kassabuch auf Vorder- und Rückseite in Spalten und Felder eingeteilt. Von dieser Art weißer Karten findet er rund tausend, im Gänsemarsch auf den Beschauer zukommend, voran Kt. Nr. 1, dann 2, 3, 3a, 4, 5, 5a, 5b u. s. w. bis 537. Der Grund, warum z. B. 3a nicht als 4 bezeichnet ist und in weiterer Folge die letzte Karte, die eine Nummer nahe bei 1000 haben könnte, tatsächlich Kt. Nr. 537 heißt, verdient Beachtung. Verrät sich doch darin eine Haupteigenart der vorliegenden Arbeit: Karte 3 und 3a sind insofern eine einzige Nummer, als sie die gleiche Überschrift haben. Verfasser nennt hier z. B. den Inhalt der 14 Verse Jo 1, 1—14, die er in 14 „Gedanken“ abteilt und neben der gebräuchlichen Verszählung ziemlich parallel noch als Gedanken numeriert, zusammen ein evangelisches Ereignis und sucht diesem ganzen Inhalt gerecht zu werden mit einer Überschrift: „Das Gott wesensgleiche Wort ward von den Seinen nicht aufgenommen.“ Eine einzige Karten-Vorderseite genügt räumlich nicht, diesen ganzen Jo-Text bei der gewählten ansehnlichen Letterngröße zu fassen und so wird zur Streckung des Raumes eine zweite Karte, oft genug eine dritte, vierte u. s. w. angefügt, die ihre Zugehörigkeit zu Kt. Nr. 3 in ihrer gleichlautenden Überschrift und in ihrer Numerierung als 3a an der Stirne trägt. Doppelte Kartenhöhe oder Breite der Faltung für ein doppelt ausführlich erzähltes „Ereignis“ würde natürlich die Hand